IMPULSTANZ



Anything you want to know about Dance. Anywhere you want on your mobile device.





Danza&DanzaInternational Subscription (6 issues) € 17,99-1 issue 4,99 **DIGITAL ONLY**





L'ÉTANG (DER TEICH)

Gisèle Vienne / DACM

13. Juli, 21:00 15. Juli, 21:00

MuseumsQuartier - Halle G

L'ÉTANG (DER TEICH)

Nach der Erzählung: Der Teich (L'Étang) von Robert Walser

Für Kerstin

Konzept, Regie, Bühnenbild, Dramaturgie:

Gisèle Vienne *Textadaption:*

Adèle Haenel, Julie Shanahan, Henrietta Wallberg, in Zusammenarbeit mit Gisèle Vienne

Mit:

Adèle Haenel und Julie Shanahan

Licht:

Yves Godin *Tongestaltung:*Adrien Michel *Musikalische Leitung:*

Stephen F. O'Malley

Originalmusik:

Stephen F. O'Malley und François J. Bonnet

Tour-Assistenz: Sophie Demeyer *Outside-Eye:*

Dennis Cooper und Anja Röttgerkamp

Mitarbeit am Bühnenbild:

Maroussia Vaes

Gestaltung der Puppen:

Raphaël Rubbens, Dorothéa Vienne-Pollak und Gisèle Vienne. in Zusammenarbeit mit

Théâtre National de Bretagne Herstellung des Bühnenbilds: Nanterre-Amandiers CDN Bühnenbild und Requisiten: Gisèle Vienne, Camille Queval &

Guillaume Dumont

Kostiime:

Gisèle Vienne und Camille Queval

Make-up und Perücken: Mélanie Gerbeaux

Tonregie:

Mareike Trillhaas und Adrien Michel

Lichtregie:

Iannis Japiot und Samuel Dosière

Bühnenmeister:

Antoine Hordé und Jack McWeeny

Technische Leitung: Erik Houllier









Produktion und Vertrieb: Alma Office, Anne-Lise Gobin, Alix Sarrade, Camille Queval und Andrea Kerr Administration:

Cloé Haas und Giovanna Rua

Das Stück entstand in Zusammenarbeit mit Kerstin Daley-Baradel und Ruth Vega Fernandez.

Besonderer Dank gilt Etienne Bideau-Rey, Nelson Canart, Zac Farley, Jean-Paul Vienne, César Van Looy, Pauline Jakobiak, Tristan Lahoz, Erik Houllier, Richard Pierre und Etienne Hunsinger.

Produktion: DACM / Company Gisèle Vienne

Koproduktion:

Nanterre-Amandiers CDN / Théâtre National de Bretagne / Maillon, Théâtre de Strasbourg — Scène européenne / Holland Festival, Amsterdam / Fonds Transfabrik — Fonds franco-allemand pour le spectacle vivant / Centre Culturel André Malraux (Vandoeuvrelès-Nancy) / Comédie de Genève / La Filature — Scène nationale de Mulhouse / Le Manège — Scène nationale de Reims / MC2 : Grenoble / Ruhrtriennale / Tandem Scène nationale / Kaserne Basel / International Summer Festival Kampnagel Hamburg / Festival d'Automne à Paris / Théâtre Garonne / CCN2 — Centre Chorégraphique national de Grenoble / BIT Teatergarasjen, Bergen / Black Box Teater, Oslo

Mit der Unterstützung von: CN D Centre national de la danse, La Colline – théâtre national und Théâtre Vidy-Lausanne

Dank gilt Point Ephémère für die Bereitstellung ihres Proberaumes und Playroom, SMEM, Fribourg für ihr Soundstudio.

Die Company Gisèle Vienne wird vom Ministère de la culture et de la Communication – DRAC Grand Est, der Région Grand Est und der Ville de Strasbourg unterstützt.

Das internationale Touring der Company wird vom Institut Français unterstützt. Unterstützung erhalten sie außerdem von Dance Reflections by Van Cleef & Arpels.

Gisèle Vienne ist Associated Artist des Chaillot – Théâtre National de la Danse, Paris, des MC2 Grenoble, des Volcan -Scène nationale du Havre und des Théâtre National de Bretagne.

Dauer 85 min.

ÜBER ABOUT

DE

L'Étang ist ein Familiendrama, das sich von Robert Walsers (1878-1956) übrigem Werk abhebt: der junge Autor gab den privaten Text seiner Schwester und es blieb der einzige, den er auf Schweizerdeutsch schrieb. L'Étang ist die Geschichte eines Jungen, der sich von seiner Mutter nicht geliebt fühlt und am Punkt seiner tiefsten Verzweiflung seinen Selbstmord vortäuscht, um noch ein letztes Mal ihre Liebe für ihn zu erleben.

Worum geht es hier tatsächlich? Was spielt sich zwischen den Zeilen und auf der Bühne ab? Welche verschiedenen sprachlichen Ebenen – von der Erzählung zu den Worten, ob ausformuliert oder nicht –, die unsere Wahrnehmung, unsere Auffassung und unseren Austausch prägen, gibt es? Diese Fragen – die schon lange im Kern der Arbeit Gisèle Viennes liegen – schaffen mittels des Textes Robert Walsers und des Bühnenkonzepts Bilder-im-Bild: Adèle Haenel und Iulie Shanahan

verkörpern eine bzw. zwei Figuren und leihen den übrigen ihre Stimmen. Mehrere Wahrnehmungsebenen von Realität und Zeit, des Inneren und Äußeren koexistieren. Durch die Untersuchung der Theater- und Familienkonventionen stellt *L'Étang* Fragen nach einer gemeinsamen Wirklichkeit und ihrer Repräsentation, nach der gesellschaftlichen Norm und nach dem Sichtbaren, und rüttelt dabei an den wesentlichen Aspekten.

Die Arbeit ist im Andenken an die im Juli 2019 verstorbene Kerstin Daley Baradel entstanden, mit der Gisèle Vienne eine langjährige Zusammenarbeit verband und die – gemeinsam mit dem restlichen Team – sehr eng an der Entwicklung des Stückes beteiligt war.

Vincent Théval für das Festival d'Automne à Paris 2019

EN

L'Étang is a family drama that stands out from the rest of Robert Walser's work (1878-1956): it is a private text that the young writer had offered to his sister and the only one that he ever wrote in Swiss German. L'Étang is the story of a boy who feels unloved by his mother and, at the lowest point of his despair, pretends to commit suicide in order to see her love for him one last time. What are the real issues here? What is being played out between the lines and on stage? What are the different levels of language, from narrative to words, whether formulated or not, which make up our perception, our understanding and our exchanges? These questions - which have long been at the heart of Gisèle Vienne's work – create mise en abymes through Robert Walser's text and the staging strategy: Adèle Haenel and Julie Shanahan embody one and two characters respectively while lending their voices to the others. Several levels of perception of reality and temporality,

interiority and exteriority coexist. In examining the conventions of the theater and the family, L'Étang notably raises the question of the shared representation of reality, the social norm, and what we see, while shaking up its essential aspects.

This piece is created in memory of Gisèle Vienne's long-time collaborator, actress Kerstin Daley Baradel, who died in July 2019, and with whom, in collaboration with the team, she had developed this work so intimately.

Vincent Théval for the Festival d'Automne à Paris 2019

WIE EIN LASIERTES, RISSIGES GEMÄLDE

GISÈLE VIENNE IM GESPRÄCH MIT VINCENT THÉVAL, 2019

DE

Was an diesem Text von Robert Walser zog Sie an?

Ich bewundere die Arbeit Robert Walsers. Es war Händl Klaus, ein österreichischer Autor und Regisseur, mit dem ich in künstlerischem und persönlichem Austausch stehe, der mir diesen kaum bekannten Text zeigte; gemeinsam mit Raphael Urweider übersetzte er 2014 Der Teich aus dem Schweizerdeutschen ins Deutsche. Mir schien es offensichtlich, zuerst aus einer Intuition heraus, dass dieser Text auf die Bühne gebracht werden musste, ein verstörendes Infragestellen von Gefühlen, Ordnung, Unordnung, und dessen, was die Norm darstellt – hier im Familiendrama spiegelt sich die Gewalt gesellschaftlicher Normen, die sich in unsere Körper eingeschrieben hat.

Und was im Text oder zwischen den Zeilen veranlasste Sie dazu, ihn zu adaptieren?

Walser schrieb das Stück für seine Schwester. es ist ein privater Text, dessen Existenz sie erst lange nach seinem Tod öffentlich machte. Damals wäre ihm vermutlich nie in den Sinn gekommen, dass er eines Tages auf die Bühne gebracht werden könnte, dass dieser Text etwas anderes wiirde als eine intime Botschaft an seine Schwester. Trotzdem ist er in acht Szenen geschrieben, mit Figuren, Dialogen und Räumen, die ziemlich real wirken. Dieser Theatertext – der trotz seiner Form vielleicht gar keiner ist - wirkt auf mich wie der Versuch einer Mitteilung, die sich in anderer Form nicht ausdrücken ließe. Ich lese ihn außerdem als zehnstimmigen Monolog, eine überwältigende innere Erfahrung. Der Raum für mögliche Interpretationen und Inszenierungsansätze, der sich durch den Text und auch den Subtext auftut, ist schwindelerregend. Die Stücke, die mich am meisten anregen, lassen sich auf keine offensichtliche Weise auf die Bühne bringen und laden uns dazu ein, unsere Wahrnehmung zu hinterfragen, auch dank ihrer formalen Schwierigkeiten.

L'Étang ist die Geschichte eines Jungen, der sich von seiner Mutter nicht geliebt fühlt und am Punkt seiner tiefsten Verzweiflung seinen Selbstmord vortäuscht, um noch ein letztes Mal ihre Liebe für ihn zu erleben. Den Text durchdringen eine Verwirrung, ein starker jugendlicher Kummer und eine befremdliche Sinnlichkeit. In *L'Étang* stellen sich, so wie in allen Arbeiten Walsers, Fragen nach Ordnung, Regeln, dem Respektieren und dem Neubewerten dieser, und das alles auf humorvolle, sensible und diskrete, aber wahrlich subversive Weise. Dazu gehört die Beziehung der Dominierenden zu den Dominierten – letzteren ist in seiner Arbeit immer die zentrale Rolle vorbehalten. Der scheinbar vernünftige Dominierte ist in Wahrheit subversiv. Er kennt die Regeln immer sehr wohl, aber er dreht sie um, kann sie nicht einhalten oder, wie meistens, möchte nicht und übt Kritik an ihnen, indem er so tut, als halte er sie ein. Der Reflexionsraum, den der Text bezüglich einer Inszenierung aufmacht, muss jene Ordnung hinterfragen, die von einer Norm legitimiert wird, der formalen des Theaters sowie der Familiennorm. Wie ein lasiertes, rissiges Gemälde führt L'Étang hinaus zu einem Spiel mit Abgründen und Chaos. Etwas an der Nähe zu diesen Abgründen begeistert mich wahnsinnig. Ich liebe Live-Performance, sich den Moment der Wirklichkeit in seiner Dichte, seiner höchsten Lebhaftigkeit zu vergegenwärtigen, diese Erhöhung einer Erfahrung, diese Emotion im Erleben von Zeit. Und am Leben zu sein ist das Gegenteil von der Betäubung, die in unseren Strukturen herrscht – beide dieser Gebilde und unsere Wahrnehmung werden von Grund auf in Frage gestellt.

Wie übersetzt sich das in eine Inszenierung?

Indem man verschiedene Ebenen der Interpretation gegenüberstellt, zwischen denen vielleicht eine Spannung herrscht oder die sich widersprechen. Indem man verschiedene Formsprachen in ein Verhältnis setzt, heißt, verschiedene Sichtweisen auf die Welt. Indem man ein Hinterfragen jener Symbole provoziert, die im Kern der Inszenierung und ihrer Entwicklung stehen. Indem man Erfahrungen macht, die den Körper an der Vernunft zweifeln lassen, indem man experimentiert und Fehler und Brüche in unserem Blick auf die Welt provoziert, denn, wie Bernard Rimé es in seinem inspirierenden Text Emotions at the service of Cultural Construction erkennt, sind "Emotionen Zustände, die Fehler in den Erwartungssystemen des Subjekts signalisieren, oder anders gesagt, in Aspekten der Modelle, anhand derer das Subjekt die Welt versteht."

Zusammenfassend gibt es in meiner Inszenierung von L'Étang zahlreiche Interpretationsebenen, von denen drei direkt verständlich sind. Die erste ist die Geschichte an sich, sie wird buchstäblich gelesen. Die zweite, die in meinen Augen ziemlich offensichtlich ist, geht von einer Person aus, die sich die Geschichte vorstellt, fantasiert, halluziniert, auf eine Weise, die der persönlichen Erfahrung Walsers mit dem Text vielleicht ein bisschen näherkommt – mit einer Inszenierung, die unser Verhältnis zur Vorstellungskraft anruft, deren Qualität und Dichte an Eindrücken genau wie unsere Wahrnehmung dieser - sprunghaft sind: gewisse Elemente sind extrem präzise und lebhaft, andere hingegen sind verschwommener oder sogar abwesend. Diese Unterschiede in der Wahrnehmung lassen sich auf verschiedene Weisen auf der Bühne sichtbar, spürbar machen, zum Beispiel durch unterschiedliche Grade an Verkörperung und Entkörperlichung. Oder durch verschiedene Zeitlichkeitsverfahren, die für unsere Entwicklung von Bewegung, Musik, Licht und Raum sowie für die Interpretation des

Textes ausschlaggebend sind, besonders, wenn es darum geht, die Sinnlichkeit in unserer Wahrnehmung von Zeit zu vermitteln. Die verschiedenen Zeitlichkeiten – so wie die Erfahrung der Gegenwart – werden formal erst in der Schichtung von Erinnerung, Vergangenheit und vorausgeahnter Zukunft sichtbar, zwischen Wirklichem und Fantasiertem.

Und dann die dritte Ebene, die wir erst sehen, wenn wir uns den Theaterkonventionen verwehren: zwei Schauspielerinnen in einem weißen Kasten, Adèle Haenel und Julie Shanahan, die diesen Text von Robert Walser spielen. Es ist immer wieder überraschend. dass das Verhältnis dessen, was man als gesehen akzeptiert, zu dem, was sichtbar ist, von Konventionen des Wahrnehmens bestimmt wird. Unser Blick im Theater ist konditioniert durch unsere kulturellen Konstrukte. Und das trifft auch außerhalb zu. Das wissen wir, und trotzdem ist es eine komplexe Aufgabe, diese Konstrukte in ein Verhältnis zu bringen, sie zu dekonstruieren. Deswegen halte ich es für essenziell, unsere Wahrnehmungsgewohnheiten konsequent in Frage zu stellen. In der Hoffnung, dass die künstlerische Erfahrung, die notwendige Entwicklung neuer Formen und damit neuer Lesarten und Sichtweisen der Welt es uns erlauben, die Pseudorealität, das Ergebnis dieser gleichgemachten Darstellung von Wirklichkeit, diese gesellschaftliche Norm zu hinterfragen, durcheinanderzubringen.

Wie kam es zur Arbeit an Klang und Musik mit Stephen O'Malley?

Musik sehe ich überall: in den Farben, im Text, in den Bewegungen... Und das wirkt sich direkt auf meine Inszenierung und Choreografie aus. Wenn wir über puren Klang sprechen, dann sind das erste, was wir hören, die verstärkten Stimmen Adèle Haenels und Julie Shanahans, die den Text auf sehr intime Weise sprechen, es ist ein komplexes stimmliches Dissoziationsspiel. Adèle spielt die Stimme und den Körper von Fritz, dem Jungen in der Haupt-

rolle, sowie die Stimmen der anderen Kinder und Jugendlichen, die in meiner Darstellung stumm wirken. Julie spielt die Stimmen und Körper der zwei Mütter, die Stimme des Vaters, und manchmal noch andere. Sie spielen außerdem sich selbst. Was dabei herauskommt, ist eine Gesangspartitur für zehn Stimmen, performt von zwei Leuten.

Die Zusammenarbeit mit Stephen O'Malley zieht sich jetzt schon seit dreizehn Jahren durch mein Arbeiten. Diese neue Zusammenarbeit ist also Teil eines langjährigen künstlerischen Dialogs. Das Komponieren der Musik wohnt dem Entwicklungsprozess sozusagen inne, wie die Musik entsteht hängt in meiner Arbeit eng mit der Entstehung der Inszenierung als solcher zusammen, ähnlich wie mit Raum und Licht, Für die Bühne zu schreiben. bedeutet für mich, von allen Bühnenmitteln Gebrauch zu machen: alle Teile sind im selben Konstruktionsprozess von Anfang an vorhanden und im Laufe der Proben entwickeln sie sich. Stephen O'Malleys Eigenkompositionen, die im Stück sehr präsent sind, gehören außerdem zum Spiel der Schauspielerinnen, als Verlängerungen ihrer Körper. Diese musikalischen Elemente, genau wie die Eigenkomposition François Bonnets, sind stark emotional aufgeladen; ihr Material wirkt auf unmittelbare Weise, die Stücke entfalten eine echte Kraft in Zeit und Raum.



LIKE A VARNISHED PAINTING THAT CRACKS

GISÈLE VIENNE IN CONVERSATION WITH VINCENT THÉVAL, 2019

EN

What drew you to this text by Robert Walser?

I admire Robert Walser's writing. It was Händl Klaus, an Austrian writer and director, with whom I have an artistic and personal rapport, who introduced me to this little-known text; in collaboration with Raphael Urweider, in 2014, he translated Der Teich (The Pond) from Swiss German to Standard German. It seemed obvious to me, first of all based on an intuition, to stage this text, a disturbing questioning of feelings, order, disorder, and what constitutes the norm—and the way that this family drama reflects the violence of the social norm inscribed in our bodies.

What did you see in the text, or between the lines, that made you want to adapt it?

It is a play that Walser wrote for his sister, a private text, that she revealed the existence of long after his death. Back then it presumably never occurred to him that there would come a day when it would be staged, and that this text would become something other than an intimate message addressed to his sister. It is still written with eight scenes, characters, dialogues, and spaces that seem quite real. This theatre piece – which, despite its form, may not actually be one – seems to me rather like the need for a communication too difficult to express in another form. I also read it as a monologue in ten voices, an overwhelming inner experience. The possible space of interpretation and staging, opened up by the text and the subtext offered by this writing, is vertiginous. The plays that stimulate me the most are those that are not obvious to stage,

and invite us to question our perception, including through their formal difficulties.

L'Étang is the story of a boy who feels unloved by his mother and, at the highest point of his despair, pretends to commit suicide in order to see her love for him one last time. The text is permeated by a confusion, a very strong adolescent distress and a disconcerting sensuality. We find in L'Étang, as in all of Walser's work, through humorous, sensitive, and discreetly but frankly subversive writing, questions related to order, rules, respect for them and a reassessment of them. This involves the relationship of the dominated, who always has the central role in his work, to the dominant. The dominated one. apparently wise, is genuinely subversive. He always knows the rules full well, but he turns them around, cannot follow them or, more often, doesn't want to, and criticizes them by pretending to follow them. The space for reflection that this text opens up to the staging must question the order justified by a norm, the formal one of the theater and of the family. Like a varnished painting that cracks, L'Étang opens out onto the game of abysses and chaos. There is something extremely exhilarating for me to be around these abysses. I love live performance, exploring the present moment of reality in its density, at its most vibrant, the intensification of experience and the emotional experience of time. And being alive is the opposite of being anesthetized in our structures – it's deeply and genuinely calling both those structures and our perception into question.

How do these issues translate into staging?

By juxtaposing different levels of interpretation, which may even be in tension or contradict each other. By juxtaposing different formal languages, that is to say, different hypotheses for reading the world. By provoking a questioning of the signs deployed at the very heart of the staging and during

its development. By undergoing experiences where the body questions reason, by experimenting and provoking flaws and fissures in our reading of the world because, as Bernard Rimé analyzes the issue in his inspiring text Emotions at the service of Cultural Construction, "(...) emotions are states that signal flaws in the subject's anticipation systems, or in other words, in aspects of the subject's models of how the world works."

In my staging of L'Étang, to summarize, there are numerous levels of interpretation, three of which are the most readily comprehensible. The first is the story itself as it is read literally. The second, which in my opinion is fairly obvious, hypothesizes a person who imagines, fantasizes, hallucinates this story, in a way which more resembles the experience that Walser himself could have of his text – with a staging that recalls our relationship to the imagination, whose quality and density of impressions, and the perception we have of them, are erratic: certain elements are extremely precise and vivid, while others are fuzzier or even absent. These differences in perception can be visible, noticeable, in a variety of ways on stage, for example by means of different degrees of physical embodiment and disembodiment. Also, through the various treatments of temporalities which is very characteristic in our creation of movement, of music, light, and space, as well as the interpretation of the text, and which in particular convey the sensory perception of time. The different temporalities participate in this layered composition, which allows their formal articulation and the deployment of the experience of the present, between the real and the fantasized, constituted in particular by memory, the past, and the anticipated future.

And then the third level, which is what we see if we don't follow the conventions of the theater: two actresses in a white box, Adèle Haenel and Julie Shanahan, who are performing

this piece by Robert Walser. It's always quite surprising to discover that what one accepts as seen in relation to what is seen, is determined by the conventions of reading. In theatre, the gaze is conditioned by our cultural constructions. And this is true outside as well. We know this, and yet putting these constructions into perspective, and deconstructing them, is a complex exercise.

Therefore, I believe it essential to successfully call our perceptual habits into question. Hoping that the artistic experience, the necessary creation of new forms, and thus of new readings and experiences of the world, can allow us to question and shake up the pseudo-reality, the result of the creation of a shared representation of reality, a social norm.

How did you conceive of the work on sound and music with Stephen O'Malley?

I see music everywhere: in the colors, the lines, the movements, the bodies, the text, the sounds... And this directly influences my way of staging and choreography. Purely in terms of sound, what we hear first are the amplified voices of Adèle Haenel and Julie Shanahan, who perform the text in a very intimate fashion through a complex game of dissociation of voices. Adèle acts out the voice and body of Fritz, the boy in the main role, as well as the voices of the other children and adolescents, which seem mute in the way that I represent them. Julie acts out the voices and bodies of the two mothers, the voice of the father, and occasionally more. They also perform as themselves. This involves a vocal score for ten voices, performed by two people.

The collaboration with Stephen O'Malley on my works has been going on now for thirteen years. This new collaboration is therefore part of our longstanding artistic dialogue. The composition of music intrinsically follows the process of creation, because in the composition of my pieces the music

is put together in a close relationship to the staging, just like space and light. Writing for the stage is for me the articulation of all the media on the stage: all of them are present in a unified construction process from very beginning and evolve during rehearsals. Stephen O'Malley's original musical compositions, which are very much present throughout the play, also seem to be part of the actresses's game, as extensions of their bodies. These musical components, just as much as the original piece composed by François Bonnet, carry a very strong emotional charge; their material is visceral, and the compositions work powerfully with both time and space.



© Jean Louis Fernandez



© Estelle Hanania





PRESSESTIMME PRESS EXCERPT

DE

"In *The Pond (L'Étang)*, einer neuen Produktion der französischen Regisseurin und Choreografin Gisèle Vienne, ist keine Bewegung ohne Konsequenz. Die beiden Hauptdarstellerinnen, Adèle Haenel und Ruth Vega Fernandez, befinden sich nicht lediglich mit dem Publikum in einem Raum: während eines Großteils dieser bizarren Erkundung familiärer Tabus fühlt es sich an, als würde man mit ihnen atmen. (...) Es sind virtuose Performances, die sich aus scheinbar ungleichen Teilen zusammensetzen. (...) Haenel und Fernandez sind mal sinnlich. mal monströs; (...) als ich aus dem Vidy-Theater kam, war mein Verstand so angeregt wie schon seit Monaten nicht mehr. 90 Minuten lang beanspruchten die Künstler*innen meine volle Aufmerksamkeit, und das zahlte sich reichlich aus."

Laura Cappelle, The New York Times

ΕN

"In The Pond (L'Étang), a new production by the French director and choreographer Gisèle Vienne, no move is inconsequential. Its two leads, Adèle Haenel and Ruth Vega Fernandez, aren't just in the room with the audience: for much of this trippy exploration of family taboos, it feels as if you're breathing with them. (...) Theirs are virtuosic performances, built out of seemingly disparate elements. (...) Haenel and Fernandez are by turns sensual and monstrous; (...) as I emerged from the Vidy theater, my mind was as stimulated as it's been in months. For 90 minutes, artists claimed my full attention, and repaid it in spades."

Laura Cappelle, The New York Times

BIOGRAFIE BIOGRAPHY

DE

Gisèle Vienne ist eine französisch-österreichische Künstlerin, Choreografin und Regisseurin. Nach ihrem Abschluss in Philosophie studierte sie an der Puppenspielschule Ecole Supérieure Nationale des Arts de la Marionnette. Sie arbeitet u.a. regelmäßig mit dem Schriftsteller Dennis Cooper zusammen.

In den letzten 20 Jahren tourte sie mit ihren Arbeiten durch Europa und zeigte diese zudem regelmäßig in Asien und den Amerikas, darunter I Apologize (2004), Kindertotenlieder (2007), Jerk (2008), This is how you will disappear (2010), LAST SPRING: A Prequel (2011), The Ventriloquists Convention (2015) in Zusammenarbeit mit dem Puppentheater Halle und Crowd (2017). 2020 inszeniert sie mit Etienne Bideau-Rey am Rohm Theater Kyoto eine vierte Version von Showroomdummies, das ursprünglich 2001 entstanden ist; 2021 führt sie Regie bei dem Film Jerk.

Gisèle Vienne hat ihre Fotografien häufig in Museen ausgestellt, unter anderem im New Yorker Whitney Museum, im Centre Pompidou in Paris, im Museo Nacional de Bellas Artes de Buenos Aires und im Musée d'Art Moderne in Paris. Zusammen mit Dennis Cooper, Peter Rehberg und Jonathan Capdevielle veröffentlichte sie zwei Bücher: JERK / Through Their Tears und 40 PORTRAITS 2003-2008, in Zusammenarbeit mit Dennis Cooper und Pierre Dourthe (Februar 2012). Ihre Arbeit war die Grundlage verschiedener Veröffentlichungen und aus der Originalmusik ihrer Shows entstanden mehrere Alben.

Ihre neueste Arbeit *L'Étang (Der Teich)* nach der Kurzgeschichte *Der Teich* von Robert Walser wurde im November 2020 im TNB in Rennes uraufgeführt.

EN

Gisèle Vienne is a Franco-Austrian artist, choreographer and director. After graduating in Philosophy, she studied at the puppeteering school Ecole Supérieure Nationale des Arts de la Marionnette. She works regularly with the writer Dennis Cooper, among others.

Over the past 20 years, her work has been touring in Europe and regularly performed in Asia and in America, among which, I Apologize (2004), Kindertotenlieder (2007), Jerk (2008), This is how you will disappear (2010), LAST SPRING: A Prequel (2011), The Ventriloquists Convention (2015) in collaboration with Puppentheater Halle and Crowd (2017). In 2020, she created with Etienne Bideau-Rey a fourth version of Showroomdummies at the Rohm Theater Kyoto, originally created in 2001, and in 2021, she directed the movie lerk.

Gisèle Vienne has frequently been exhibiting her photographs in museums, among them the New York Whitney Museum, the Centre Pompidou, the Museo Nacional de Bellas Artes de Buenos Aires and Musée d'Art Moderne in Paris. With Dennis Cooper, Peter Rehberg and Jonathan Capdevielle, she published two books: JERK / Through Their Tears and 40 PORTRAITS 2003-2008, in collaboration with Dennis Cooper and Pierre Dourthe (February 2012). Her work has led to various publications and the original music of her shows to several albums.

Her latest show L'Étang (The Pond) based on Robert Walser's short story Der Teich was created in November 2020 at the TNB in Rennes.

DO, 6. JULI

Festivaleröffnung

Celebration' 23
20:45, MuseumsQuartier –
Haupthof
Eintritt frei

FR, 7. JULI

Lucinda Childs / Robert Wilson

RELATIVE CALM music by Jon Gibson, Igor Stravinsky, John Adams 21:00, Volkstheater

SA, 8. JULI

[8:tension]

Esben Weile Kjær

BURN!

18:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

ImPulsTanz Classic

Doris Uhlich

more than naked – 10th anniversary 19:00, MuseumsQuartier – Halle G

Zusatzvorstellung [8:tension]

Esben Weile Kjær

BURN!

20:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien Zusatzvorstellung

Lucinda Childs /

Robert Wilson

RELATIVE CALM music by Jon Gibson, Igor Stravinsky, John Adams 21:00, Volkstheater

Boris Charmatz / [terrain]

SOMNOLE 21:00. Odeon

SO, 9. JULI

Workshop Opening Lecture

«impressions'23»
16:00, Workshop-Zentrum Schmelz

Zusatzvorstellung ImPulsTanz Classic

Doris Uhlich

more than naked – 10th anniversary 19:00, MuseumsQuartier – Halle G

Liquid Loft & Bulbul

living in funny eternity_ L.I.F.E 19:00, Burgtheater Bühne

Lucinda Childs / Robert Wilson

RELATIVE CALM music by Jon Gibson, Igor Stravinsky, John Adams 21:00, Volkstheater

Zusatzvorstellung ImPulsTanz Classic

Doris Uhlich

more than naked – 10th anniversary 21:00, MuseumsQuartier – Halle G MO, 10. JULI

Angela Vitovec aka Angela Schubot

MOSSBELLY

17:00, Künstlerhaus Factory

Angela Vitovec aka Angela Schubot

MOSSBELLY

19:00, Künstlerhaus Factory

Boris Charmatz / [terrain]

SOMNOLE

19:00, Odeon

Lucinda Childs / Robert Wilson

RELATIVE CALM music by Jon Gibson, Igor Stravinsky, John Adams 21:00, Volkstheater

ImPulsTanz Classic

Doris Uhlich

more than naked – 10th anniversary 21:00, MuseumsQuartier – Halle G

[8:tension]

Chara Kotsali

To Be Possessed 23:00, Schauspielhaus

DI, 11. JULI

Musikvideoprogramm

International

Into The Groove 17:30, Österreichisches Filmmuseum

Liquid Loft & Bulbul

living in funny eternity_ L.I.F.E 19:00, Burgtheater Bühne Musikvideoprogramm

Fokus auf Tanz und Choreografie

2 Die 4 19:15, Österreichisches Filmmuseum

Needcompany

Billy's Joy 21:00, Akademietheater

Angela Vitovec aka Angela Schubot

MOSSBELLY 21:00, Künstlerhaus Factory

Angela Vitovec aka Angela Schubot

MOSSBELLY 23:00, Künstlerhaus Factory

MI, 12. JULI

Angela Vitovec aka Angela Schubot

MOSSBELLY 15:00, Künstlerhaus Factory

Angela Vitovec aka Angela Schubot

MOSSBELLY 17:00, Künstlerhaus Factory

Ofelia Jarl Ortega

Bien y Mal 19:00, Odeon

Zusatzvorstellung

Liquid Loft & Bulbul

living in funny eternity_ L.I.F.E 19:00, Burgtheater Bühne

Cie. Marie Chouinard

« M » 21:00, Volkstheater

[8:tension]

Chara Kotsali

To Be Possessed 23:00, Schauspielhaus

DO. 13. JULI

Filmvorführung

Sarvnaz Alambeigi / Rabison Art and Filmpunkt

1001 Nights Apart 18:00, Österreichisches Filmmuseum

Needcompany

Billy's Violence 19:00, Akademietheater

Gisèle Vienne / DACM

L'Étang (Der Teich) 21:00, MuseumsQuartier – Halle G

Elisabeth Bakambamba Tambwe

Beyond The Overflow 23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

FR, 14. JULI

KURIER-Gespräch mit Marie Chouinard

Moderation: Peter Jarolin 19:00, Volkstheater – Rote Bar

Needcompany

Billy's Violence 19:00, Akademietheater

Ofelia Jarl Ortega

Bien y Mal 19:00, Odeon

Mélanie Demers / MAYDAY

Confession Publique 19:00, Schauspielhaus

Cie. Marie Chouinard

 $\langle\!\langle M \rangle\!\rangle$

21:00, Volkstheater

Needcompany

Billy's Joy 21:30, Akademietheater

ImPulsTanz Party: A-Side

Live: Peaches
DJ-Support: Dial1808 &
Kristian Davidek
21:30, Rathaus – Arkadenhof

SA, 15. JULI

Lara Kramer

Them Voices 17:00, Künstlerhaus Factory

Buchpräsentation

Jeroen Peeters

And then it got legs 19:00, Volkstheater – Rote Bar

Elizabeth Ward / vitus

Hedera helix 19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Zusatzvorstellung

Cie. Marie Chouinard

 $\langle\!\langle M \rangle\!\rangle$

21:00, Volkstheater

Gisèle Vienne / DACM

L'Étang (Der Teich) 21:00, MuseumsQuartier – Halle G

Meg Stuart / Damaged Goods & Mark Tompkins / I.D.A.

ONE SHOT 21:00, Burgtheater Bühne

Vernissage

Cin Cin / Anna Breit & Luca Schenardi

Unveröffentlicht 22:30, Spitzer 16.7. bis 6.8. geöffnet jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, Odeon, Eintritt frei

Luiz de Abreu & Calixto Neto / VOA

O Samba do Crioulo Doido 23:00, Odeon

SO, 16. JULI

Lara Kramer

Them Voices 17:00, Künstlerhaus Factory

Lucinda Childs & MP3 Dance Project

distant figure Part I: Description (of a description) Part II: 4 etudes by Philip Glass 19:00, Akademietheater

Alexander Vantournhout / not standing

Through the Grapevine 21:00, MuseumsQuartier – Halle G

Mélanie Demers / MAYDAY

Confession Publique 21:00, Schauspielhaus

Lara Kramer

Them Voices 21:00, Künstlerhaus Factory

MO, 17. JULI

Lucinda Childs & MP3 Dance Project

distant figure
Part I: Description (of a description)
Part II: 4 etudes by Philip Glass
19:00, Akademietheater

Thomas Köck & Michael von zur Mühlen

opera - a future game/ vienna edition 19:00, Burgtheater Bühne

Elizabeth Ward / vitus

Hedera helix 19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

ImPulsTanz Classic

Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas

Fase, Four Movements to the Music of Steve Reich 21:00, Volkstheater

Zusatzvorstellung

Alexander Vantournhout / not standing

Through the Grapevine 21:00, MuseumsQuartier – Halle G

Anne Juren & Frédéric Gies

Jumelles 23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz DI, 18. JULI

Filmvorführung

Anton Ovchinnikov / Black O!Range production

Monochrome 18:15, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien Eintritt frei

Alexander Vantournhout / not standing

Through the Grapevine 19:00, MuseumsQuartier – Halle G

Vernissage

Yevhen Titov und Thomas Seifert

Files of Routine Action. Body of war 19:30, Odeon Foyer 19.7. bis 6.8. geöffnet jeweils eine Stunde vor Vorstellungsbeginn, Eintritt frei

Musik vide oprogramm

International

Into The Groove 20:30, Österreichisches Filmmuseum

Zusatzvorstellung ImPulsTanz Classic

Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas

Fase, Four Movements to the Music of Steve Reich 21:00, Volkstheater

ImPulsTanz Classic

Clara Furey

Dog Rising 21:00, Odeon

[8:tension] **Sebastiano Sing** *MATHIEU*23:00, Schauspielhaus

MI, 19. JULI

ImPulsTanz Classic

Anne Teresa De Keersmaeker / Rosas

Fase, Four Movements to the Music of Steve Reich 21:00, Volkstheater

Meg Stuart & Doug Weiss

All the Way Around 21:00, Akademietheater

Anne Juren & Frédéric Gies

Jumelles 23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

DO, 20. JULI

Filmvorführung

Anton Ovchinnikov / Black O!Range production

Monochrome
18:15, mumok – Museum
moderner Kunst Stiftung
Ludwig Wien
Eintritt frei (mit mumok–
Performance–Ticket des Abends)

ImPulsTanz Classic

Clara Furey

Dog Rising 19:00, Odeon

Akemi Takeya

The Act of LemoDada 19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Lisa Hinterreithner

This is not a garden vegetal encounters 19:00, Künstlerhaus Factory

Filmvorführung

Compagnie Maguy Marin, Regie: David Mambouch

Umwelt, de l'autre côté des miroirs 20:30, Österreichisches Filmmuseum

COD - Compagnie Olivier Dubois

My body coming forth by day 21:00, Burgtheater Bühne

[8:tension]

Sebastiano Sing

MATHIEU 21:00, Schauspielhaus

FR, 21. JULI

Symposium for Dance and Other Contemporary Practices

Lace #1: Topographies of Touch 18:00–20:00, Volksoper Probebühne

Zusatzvorstellung

Akemi Takeya

The Act of LemoDada 19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Christian Rizzo / ICI-CCN Montpellier Occitanie

miramar 21:00, Volkstheater

Meg Stuart & Doug Weiss

All the Way Around 21:00, Akademietheater

[8:tension]

Anna Biczók

DELICATE
21:00, Kasino am
Schwarzenbergplatz

Benjamin Abel Meirhaeghe & The Unrequired Love / Muziektheater Transparant

Spectacles 23:00, Schauspielhaus

SA, 22. JULI

Symposium for Dance and Other Contemporary Practices

Lace #1: Topographies of Touch
9:30–19:00, Volkstheater
Probebühne

Lisa Hinterreithner

This is not a garden vegetal encounters 17:00, Künstlerhaus Factory

Filmvorführung

Anton Ovchinnikov / Black O!Range production

Monochrome 18:15, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien Eintritt frei

Ayelen Parolin / RUDA

SIMPLE 19:00, Odeon

Akemi Takeya

The Act of LemoDada 19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

ImPulsTanz Classic

Meg Stuart / Damaged Goods & EIRA

BLESSED 21:00, MuseumsQuartier – Halle G

COD - Compagnie Olivier Dubois

My body coming forth by day 21:00, Burgtheater Bühne

SO. 23. JULI

Symposium for Dance and Other Contemporary Practices

Lace #1: Topographies of Touch 9:30–19:00, Volksoper Probabiline

[8:tension]

Anna Biczók

DELICATE 19:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Filmvorführung

Michael Laub

The Post Confinement Travelogue 20:30, Österreichisches Filmmuseum

Lisa Hinterreithner

This is not a garden vegetal encounters 21:00, Künstlerhaus Factory

MO, 24. JULI

Filmvorführung

Anton Ovchinnikov / Black O!Range production

Monochrome
18:15, mumok – Museum
moderner Kunst Stiftung
Ludwig Wien
Eintritt frei (mit mumok–
Performance–Ticket des Abends)

Ayelen Parolin / RUDA SIMPLE

19:00, Odeon

[8:tension]

James Batchelor & Collaborators

Shortcuts to Familiar Places 19:00, Schauspielhaus

[8:tension]

Harald Beharie

Batty Bwoy 19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Benjamin Abel Meirhaeghe / Muziektheater Transparant

Madrigals 21:00, Volkstheater

ImPulsTanz Classic

Meg Stuart / Damaged Goods & EIRA

BLESSED 21:00, MuseumsQuartier – Halle G

DI, 25. JULI

toxic dreams

The Two Pop(e)s
Durational Version
13:00–18:00,
Leopold Museum,
Eintritt mit Museumsticket
des Leopold Museum

Filmvorführung

Alain Platel & Mirjam Devriendt / Cassette for timescapes

Why We Fight? 20:30, Österreichisches Filmmuseum

Marina Otero

FUCK ME 21:00, Akademietheater

[8:tension]

Marga Alfeirão with Mariana Benenge, Myriam Lucas, Shaka Lion

LOUNGE 23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

MI. 26. JULI

toxic dreams

The Two Pop(e)s 13:00–18:00 Leopold Museum Eintritt mit Museumsticket des Leopold Museum

Lenio Kaklea

Agrimi (Fauve) 19:00, MuseumsQuartier – Halle G

Zusatzvorstellung [8:tension]

Harald Beharie

Batty Bwoy 19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Benjamin Abel Meirhaeghe / Muziektheater Transparant

Madrigals 21:00, Volkstheater

Luca Bonamore & Lau Lukkarila

Lapse and the Scarlet Sun 21:00, Odeon

[8:tension]

James Batchelor & Collaborators

Shortcuts to Familiar Places 23:00, Schauspielhaus

DO, 27. JULI

Filmvorführung

Anton Ovchinnikov / Black O!Range production

Monochrome 18:15, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien Eintritt frei

toxic dreams

The Two Pop(e)s 18:30, Leopold Museum Performance Version

Marina Otero

FUCK ME 19:00, Akademietheater

[8:tension]

Harald Beharie

Batty Bwoy 19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Trajal Harrell / Schauspielhaus Zürich Dance Ensemble

Monkey off My Back or the Cat's Meow 21:00, MuseumsQuartier – Halle E

[8:tension]

Marga Alfeirão with Mariana Benenge, Myriam Lucas, Shaka Lion

LOUNGE 23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

FR, 28. JULI

Cie. Ivo Dimchev

Begeraz Top 40 19:00, Akademietheater

Luca Bonamore & Lau Lukkarila

Lapse and the Scarlet Sun 19:00, Odeon

Samira Elagoz

Seek Bromance 21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Mathilde Monnier / Otto Productions

BLACK LIGHTS 21:00, Volkstheater

Lenio Kaklea

Agrimi (Fauve) 21:00, MuseumsQuartier – Halle G

Marina Otero

LOVE ME 23:00, Schauspielhaus

SA, 29. JULI

Ishmael Houston-Jones & Keith Hennessy

Closer 19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Michèle Anne De Mey / BODHI PROJECT dance company

blue smile 19:30, Kasino am Schwarzenbergplatz

Freestyle Dance Contest

Rhythm is a Dancer 20:15, Workshop-Zentrum Schmelz Pay what it's worth to you; first come, first served Filmvorführung

Derek Howard, Emma W. Howes and Justin F. Kennedy

Cannibalizing the Conductor 20:30, Österreichisches Filmmuseum

Trajal Harrell / Schauspielhaus Zürich Dance Ensemble

Monkey off My Back or the Cat's Meow 21:00, MuseumsQuartier – Halle E

Musikvideoprogramm

Fokus auf Tanz und Choreografie

2 Die 4 21:15, Österreichisches Filmmuseum

SO, 30. JULI

ImPulsTanz Classic

Christine Gaigg / 2nd nature

DeSacre! 17:00, Otto Wagner Kirche am Steinhof

Mathilde Monnier / Otto Productions

BLACK LIGHTS 19:00, Volkstheater

Ruth Childs / Scarlett's

Blast! 19:00, MuseumsQuartier – Halle G

Samira Elagoz

Seek Bromance 19:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Cie. Ivo Dimchev

Begeraz Top 40 21:00, Akademietheater

Alleyne Dance

Far From Home 21:00, Odeon

MO, 31. JULI

Benoît Lachambre / Montréal danse - Parbleux

All in All: Perro de Fuego y Rata de Agua 18:00, Künstlerhaus Factory

Zusatzvorstellung

Alleyne Dance

Far From Home 19:00, Odeon

Ishmael Houston-Jones & Keith Hennessy

Closer 19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

ImPulsTanz Classic

Trajal Harrell / Schauspielhaus Zürich Dance Ensemble

The Köln Concert 21:00, Volkstheater

Sidney Leoni

FLY 23:00, Schauspielhaus

DI, 1. AUGUST

ImPulsTanz Classic

Christine Gaigg / 2nd nature

DeSacre! 18:00, Otto Wagner Kirche am Steinhof Zusatzvorstellung

Ishmael Houston-Jones & Keith Hennessy

Closer 19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Zusatzvorstellung

Allevne Dance

Far From Home 21:00, Odeon

Benoît Lachambre / Montréal danse - Parbleux

All in All: Perro de Fuego y Rata de Agua 19:00, Künstlerhaus Factory

Cie. Mathilde Monnier

Défilé pour 27 chaussures 20:00, Heidi Horten Collection

Ruth Childs / Scarlett's

Blast! 21:00, MuseumsQuartier – Halle G

Alleyne Dance

Far From Home 21:00, Odeon

Cie. Mathilde Monnier

Défilé pour 27 chaussures 21:30, Heidi Horten Collection

[8:tension]

Anne Lise Le Gac, Loto Retina / OKAY CONFIANCE

La Caresse du Coma ft. YOLO 23:00, Kasino am Schwarzenbergplatz MI, 2. AUGUST

Buchpräsentation

Mårten Spångberg

Spangbergianism 19:00, Volkstheater – Rote Bar Eintritt frei

Sidney Leoni

FLY

19:00, Schauspielhaus

ImPulsTanz Classic

Trajal Harrell / Schauspielhaus Zürich Dance Ensemble

The Köln Concert 21:00, Volkstheater

Zusatzvorstellung

Alleyne Dance

Far From Home 19:00, Odeon

Benoît Lachambre / Montréal danse - Parbleux

All in All: Perro de Fuego y Rata de Agua 21:00, Künstlerhaus Factory

DO, 3. AUGUST

Benoît Lachambre / Montréal danse - Parbleux

All in All: Boreal Castles 17:00, Künstlerhaus Factory

Yulia Arsen / Tatiana Chizhikova & Roman Malvavkin

the whip / fractional step 19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Dani Brown

THE PRESSING
21:00, MuseumsQuartier –
Halle G

[8:tension]

Anne Lise Le Gac, Loto Retina / OKAY CONFIANCE

La Caresse du Coma ft. YOLO 21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Emmanuelle Huynh / Plateforme Múa

Archeologia 21:00, Heidi Horten Collection

FR, 4. AUGUST

Nadia Beugré

Quartiers Libres 19:00, Odeon

ImPulsTanz Classic

Trajal Harrell

Maggie The Cat 21:00, Volkstheater

[8:tension]

Olivia Axel Scheucher / Nick Romeo Reimann

FUGUE FOUR : RESPONSE 21:00, Schauspielhaus

Benoît Lachambre / Montréal danse - Parbleux

All in All: Boreal Castles 21:00, Künstlerhaus Factory

ImPulsTanz Party: B-Side

Live: LYZZA
DJ-Support: Dalia Ahmed
& Peeps
22:00, Kasino am
Schwarzenbergplatz

ImPulsTanz Classic

Cie. Ivo Dimchev

The Selfie Concert 22:30, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien SA, 5. AUGUST

Final Workshop Showing

«expressions'23» 16:00, Workshop-Zentrum Schmelz

[8:tension]

Award Ceremony

ImPulsTanz – Young Choreographers' Award 19:00, Volkstheater – Rote Bar Eintritt frei

Yulia Arsen / Tatiana Chizhikova & Roman Malyavkin

the whip / fractional step 19:00, mumok – Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien

Emmanuelle Huynh / Plateforme Múa

Archeologia 19:00, Heidi Horten Collection

Jérôme Bel

Jérôme Bel (Deutsche Version) interpretiert von Max Mayer 21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

Benoît Lachambre / Montréal danse - Parbleux

All in All: L'Ogre, le Phénix et l'Ami Fidèle 21:00, Künstlerhaus Factory

Dani Brown

THE PRESSING 23:00, MuseumsQuartier – Halle G SO, 6. AUGUST

Nadia Beugré

Quartiers Libres 19:00, Odeon

Benoît Lachambre / Montréal danse - Parbleux

All in All: L'Ogre, le Phénix et l'Ami Fidèle 19:00, Künstlerhaus Factory

ImPulsTanz Classic

Trajal Harrell

Maggie The Cat 21:00, Volkstheater

Jérôme Bel

Jérôme Bel (English Version) interpretiert von Max Mayer 21:00, Kasino am Schwarzenbergplatz

[8:tension]

Olivia Axel Scheucher / Nick Romeo Reimann

FUGUE FOUR: RESPONSE 23:00, Schauspielhaus

DO, 10. AUGUST

ImPulsTanz Special

The Sound of Musick [sic!]

The Grand and Glorious Party

– A Noisical
21:00, Odeon

SA, 12. AUGUST

ImPulsTanz Special

The Sound of Musick [sic!]

The Grand and Glorious Party
- A Noisical
21:00, Odeon

Programmänderungen vorbehalten (Stand: 10.7.23)



Gisèle Vienne © Karen Paulina Biswell

Medieninhaber und Herausgeber ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival Museumstraße 5/21, 1070 Wien, Austria Änderungen vorbehalten 2.80 €

T +43.1.523 55 58 / F +43.1.523 55 58-9; info@impulstanz.com impulstanz.com

Redaktion Abendprogramme Sean Pfeiffer & Chris Standfest; Satz (Kern) David Hampel; Art Direction Cin Cin, cincin.at, Stephan Göschl, Gerhard Jordan, Jasmin Roth, Print: Druckerei Walla; Bild am Cover Estelle Hanania

Intendant Karl Regensburger; Geschäftsführung Gabriel Schmidinger; Künstlerische Beratung Chris Standfest, Michael Stolhofer, Andrée Valentin, Rio Rutzinger, Yasamin Nikseresht, Theresa Pointner; <u>Dramaturgie & künstlerische Leitung [8:tension] Young Choreographers' Series</u> Chris Standfest; Programm Museumskooperationen Karl Regensburger, Chris Standfest; Special Projects Michael Stolhofer; ImPulsTanz Social-Programm Hanna Bauer; Musikvideoprogramme Christoph Etzlsdorfer (Filmmuseum), Theresa Pointner; Künstlerische Leitung Workshops & Research Rio Rutzinger, Fio Losin; Presse Theresa Pointner, Anna Möslinger, Alexandra Glatz; Marketing Theresa Pointner, Marlene Rosenthal; Social Media Maja Preckel; Online-Redaktion Maja Preckel, Fio Losin; Sponsoring Andreas Barth, Hanna Bauer, Laura Fischer, Wolfgang Mayr - mayr & more; Förderungen & Kooperationen Hanna Bauer, Yasamin Nikseresht, Rio Rutzinger, Theresa Pointner, Chris Standfest; Finanzen Gabriele Parapatits, Katharina Binder; Kaufmännische Beratung Andreas Barth - Castellio Consulting GmbH; Festivalorganisation & Publikumsdienst Gabriel Schmidinger, Alissa Horngacher, Anna Bittermann, Timothy Gundacker, Johanna Sares; Ticketing Gabriel Schmidinger, Annemarie Nowaczek, Lisa Ertl; Gästekarten & VIP-Betreuung Laura Fischer, Hannah Glatz & Team; EU Project Life Long Burning & danceWEB Programme Hanna Bauer, Katharina Binder, Rio Rutzinger; danceWEB-Präsidentin: Brigitte Bierlein; Koordination danceWEB & ATLAS Sara Lanner, Oihana Azpillaga, Tina Bauer; Koordination ImPacT & Team up! Stefanie Tschom, Katy Geertsen; Organisation Symposium Sylvia Scheidl; Künstlerisches Betriebsbüro Yasamin Nikseresht, Zorah Zellinger, Eleonora Baumann, Laura Fischer; Produktionsleitung Johannes Maile; Technische Leitung Performances Michael Mayerhofer, Michael Steinkellner; Koordination der Künstler*innenwohnungen Joseph Rudolf; Personentransporte Ophelia Reuter & Team; ImPulsTanz Fahrräder Thomas Ritter; Shake-the-Break-Programm Fio Losin, Anna Horn, Marianne Artmann (Dschungel Wien); Workshop-Department Rio Rutzinger, Fio Losin, Carine Carvalho Barbosa, Stefanie Tschom, Sylvia Scheidl, Resa Weber; Workshop Office Stefanie Tschom, Katy Geertsen & Team; Technische Leitung Workshops Hannes Zellinger; Koordination Außenstudios Michi Kovar, Resa Weber; Organisation Studios für die freie Szene Thomas Ritter; ImPulsBringer - Freunde des ImPulsTanz Festival Josef Ostermayer (Präsident), Laura Fischer (Organisation); IT Hannes Zellinger, Zimmel + Partner; Website Programming & Maintenance Bernhard Nemec - nemec.cc; Creative Consultancy & Design - Art Direction, Kampagne, Website CIN CIN, cincin.at - Stephan Göschl, Gerhard Jordan, Jasmin Roth; Fotografie yako.one / Karolina Miernik & Emilia Milewska; Video Maximilian Pramatarov; Spielstättengestaltung Maximilian Pramatarov, Felix Reutzel; ImPulsTanz Maître de Plaisir francophil

21_24.10.

Florentina Holzinger



tqw.at

Ophelia's Got Talent

SZIGETI SEKTKELLEREI GOLS



HÖCHSTE QUALITÄT. DIE SIEGER SEKTE VON SZIGETI ORIGINAL.